

Mittag klärte es sich aber auf, so daß ich doch noch beschloß, diesen vorletzten Tag vor meiner Abreise zum Fang auszunützen. Nach einem Anmarsch von  $1\frac{1}{2}$  Stunden war ich bald in den Bergen. Hier flogen auch schon die ersten Falter. Ein prachtvolles Weibchen von *C. europome*, das ganz still auf einer Blüte saß, entschlüpfte mir leider aus dem Netz, weil ich damit gerechnet hatte, daß der Falter schnell auffliegen würde, während er sich zunächst in die niedere Vegetation fallen ließ. In einem kleinen Rinnsal sah ich ein Insekt auf dem Wasser schwirren, das den nutzlosen Versuch machte, sich vom Wasser aus zu erheben. Es war ein tadelloses Männchen von *H. fusconebulosus*, das ich schnell herausfischte. An Tagfaltern gab es außer einigen *A. pales* und den an den Vortagen gefangenen Faltern neben einem *L. orbitulus* und 2 *pheretes* nur einige Spanner und Micros. So endete dieser letzte Fangtag doch noch mit einem kleinen Ergebnis.

Der folgende Tag, nebenbei ein trüber Tag, der mir die Abreise erleichtern half, galt den Reisevorbereitungen zur Rückfahrt, die ich diesmal allein antrat. Nach kurzem Aufenthalt in Innsbruck, wo das schöne Tiroler Landesmuseum besichtigt wurde, ging es der Heimat entgegen.

Mit schöner Falterausbeute, vielen interessanten Pflanzen und zahlreichen Gesteinsproben, außerdem mit Aufnahmen, die sämtlich gut gelungen sind, kann ich heute noch lange, wo mich der graue Alltag schon längst wieder in den Fängen hat, von den herrlichen Erinnerungen an meine vierzehntägige Tiroler Sammelfahrt zehren.

Die Sammelfreundé aber, die auf den Tauschbörsen oft die schönen alpinen Falter mit geringschätziger Miene betrachten, mögen daran denken, daß am Fang solcher Falter doch eine Menge Schweißtropfen hängen und die Falter ehrlich verdient werden mußten.

---

## Falterfang in Rußland.

Von Obergefr. *Johann Käufer*, Köln-Mülheim.

Anfang August 1942 lagen wir bei *Woronesch*. Die Sonne brannte schon seit Wochen unbarmherzig vom blauen Himmel. Das Getreide im Schwarzerde-Gebiet stand prachtvoll, auch alles übrige, wie Kartoffeln, Tomaten, Gurken und Melonen. Der Vormarsch ging so schnell, daß alles in unsere Hände fiel. Unsere gewöhnlichen Lepidopterenarten flogen dort ebenso häufig; freilich ist zu bedenken; daß meine Beobachtungen sich am Tage meist während des Marsches abspielten; da hat der Infanterist wenig Gelegenheit zum Beschauen und Untersuchen. Das Landschaftsbild war eigenartig. Fast nirgends ein Baum trotz fruchtbarsten Bodens.

Kleine, verkrüppelte Eichenhaine waren alles, was ich sah. Die niedere Flora war gut entwickelt. Wir schlugen kurz hinter der Front unsere Zeltlager in einem verkommenen Obstgarten auf. Die Russen hatten eine Wiese gemäht, und wir machten uns daran, das Heu als Zeltunterlage zu benutzen. Dabei machten wir die unliebsame Feststellung, daß bei Eintritt der Dunkelheit unzählige Eulen- und andere Raupen aus dem Heu krochen und uns sehr lästig fielen. In der Nähe fand ich eine Menge erwachsene *elpenor*-Raupen, und zwar nur die grüne Form; an Apfelbäumen sehr häufig die Raupen von *Smer. ocellata*.

Daß ich trotz aller Warnungen, der Falterfang im Gebiet der Front sei etwas Unmögliches, dennoch meine wenigen Fangutensilien — ein Netz, drei Tötungsgläser — mitnahm, war nicht vergebens. Bei einem Scharfschießen, das uns in die Nähe von *Uspenka am Olym*, Bez. *Woronesch*, führte, sah ich in einer Schlucht, die von einem winzigen Bächlein durchzogen wurde, im Vorbeimarschieren *Chrysoch. dispar* v. *rutilus* in guten und in abgeflogenen Stücken ziemlich häufig. Für mich stand es fest — hier mußte ich mal hin, trotz der Gefährlichkeit des Geländes. Es ist mir auch gelungen, Erlaubnis für drei Sonntagmitage auf je zwei Stunden zum Falterfang zu bekommen, doch war Befehl, einen bis an die Zähne bewaffneten Begleiter mitzunehmen. Es mag ein sonderbares Bild gewesen sein: auf dem Rücken das geladene Gewehr, in der Hand das Schmetterlingsnetz, und der Begleiter immer bei mir! Was da in der Schlucht von toten Russen und Pferden, von zertrümmerten Panzern und Flugzeugen lag, konnte mich nicht irre machen. Die Fangergebnisse wurden nachher von der Kompanie eingehend bewundert.

Während des Septembers flog *Colias hyale* in solchen Schwärmen, wie ich es noch nie gesehen habe; es mag auch manche *erate* dazwischen gewesen sein, wie ich eine bei *Uspenka* gefangen habe.

Dann kam für mich das Ende. Bei einem Stoßtrupp-Unternehmen am 29. 10. 42 wurde ich schwer verwundet, so daß ich heute noch im Lazarett liege. Mit dem Netz werde ich nicht mehr wie früher fangen, aber der Falterzucht und der Beobachtung der Falterwelt werde ich immer mit Eifer treu bleiben.

Die bei *Uspenka* erbeuteten Falter sind:

*Leucochloë daphidice* L.; *Colias hyale* L.; ab. *emarginata* Rüb.; *chrysotheme* Esp.; *erate* Esp.; *edusa* F.; ab. *helice* Hb.; *Argynnis dia* L.; *niobe* L.; *Coenonympha iphis* Schiff.; *Chrysophanus virgaureae* L.; *dispar* Hw. v. *rutilus* Wernb.

Hiervon fing ich 27 ♂♂ und 5 ♀♀, diese meist abgeflogen, die ♂♂ meist frisch. Sie waren ziemlich klein, höchstens 30 mm spannend, sogar nur 22 mm (ab. *minor* Diösz.), und einige trugen zwei Punkte in der Vorderflügelzelle (ab. *bimaculatus* Diösz.). *Chrys. phlaeas* L.; *dorilis* Hfn.; *Lycaena aegon* Schiff.; *argyrognomon* Bergstr.; *astrarche* Bergstr.; *icarus* Rott.; *bellargus* Rott.; *corydon* Poda; *Hesperia*

*tessellum* Hb.; *Melicleptria (Heliothis) scutosa* Schiff., ein gut erhaltenes ♀; *Phytometra (Plusia) confusa* Steph. (*gutta* Guen.); *chrysitis* L.; *Tarache (Acontia) lucida* Hfn.; *Ptychopoda aversata* L.; *Acidalia ornata* Scop.; *Cidaria (Phibalopteryx) polygrammata* Bkh.

## Sommertagfalter im mittleren Siegtal.

Von *Wilhelm Schmithals*, Köln-Mülheim.

Meine Beobachtungen und Sammlertätigkeit beschränkten sich in den verflossenen Sommermonaten hauptsächlich wieder im Siegtal mit seinen Nebentälern zwischen den Orten Herchen und Au. Die meist immer in Anzahl vorkommenden Falter z. B. *podalirius*, *polychloros*, *niobe*, *adippe*, *aglaja*, *sibilla*, *iris* und *populi* sah, bzw. fing ich nur in wenigen Exemplaren. Auch die sonst immer in Anzahl fliegenden Zygaenen (*purpuralis*, *filipendulae* und *trifolii*) flogen sehr spärlich. Dagegen war in großer Zahl *galathea* vertreten. Ein sehr schönes aberratives Stück dieses Falters ging mir am 17. Juli ins Netz. Bei diesem sonst normal aussehenden Schmetterling ist der äußere Rand des linken Unterflügels (Ober- wie Unterseite) statt schwarz, rostbraun. Auch der wunderbar im Sonnenlicht leuchtende Virgaureafalter war in männlichen Stücken oft zu sehen, dagegen waren die weiblichen Tiere selten. Die immer häufig zu findenden Bläulinge (*euphemus*, *argyrognomon*, *icarus*) flogen auch in Anzahl. Als Neufund stellte ich für das Siegerland *semiargus* fest. In den vielen Jahren meiner entomologischen Tätigkeit ist mir der Falter in dieser Gegend noch nicht begegnet. Die *Pieris*-Arten waren, besonders in der 2. Generation, stark vertreten. Ein wunderschönes Stück, *Pieris napi*, var. *regressa aestiva* fing ich am 19. Juli bei großer Gewitterschwüle an einem sehr dunkeln, überwachsenen Wasserlauf. Eine gute Abbildung dieses Falters findet man im Werk von MÜLLER-KAUTZ, »*Pieris bryoniae* und *Pieris napi*« auf Tafel 2 Bild 9. Doch ist der von mir eingetragene Falter noch dunkler in der Gesamtfärbung.

»Ein Schaustück in meiner *Pieris napi* Spezialsammlung! Das Siegtal mit seinen herrlichen Seitentälern und der üppigen Flora bietet dem Entomologen ein reichhaltiges Betätigungsfeld und es ist für den Sammler ein lohnender Ausflug, an sonnenklaren Sommertagen diese schöne Gegend zu durchstreifen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1943-1944

Band/Volume: [57](#)

Autor(en)/Author(s): Käufer Johann

Artikel/Article: [Falterfang in Rußland 150-152](#)